



MAGAZIN DER CHANCEN 12/2025

Für ein gutes Leben in der Region.

regional

mobil

individuell



Im Alltag begegnet mir oft die Frage: Was macht die Chance B aus?

Unser Ziel ist, dass alle Menschen, die Unterstützung brauchen, von Geburt an bis ins hohe Alter gut in ihrer Region leben können. Dafür haben wir mit Fokus auf den ländlichen Raum das Chance B Modell aufgebaut: Soziale Dienstleistungen für jeden Bereich des Lebens, wirtschaftliche Dienstleistungen, innovative Projekte, freiwilliges Engagement und starke Kooperationen. Alle gemeinnützigen Gesellschaften der Chance B richten sich an diesem Modell aus. Rund 750 Mitarbeiter:innen sind zusammen aktiv, um gleiche Chancen für alle zu schaffen und Menschen mit Benachteiligung ein Leben inmitten der Gesellschaft zu ermöglichen.

Und weiter: Was hat mich all die Jahre geleitet? Was war hierfür meine tägliche Aufgabe?

Die Vision: Dass Chancengerechtigkeit für alle Menschen in unserer Gesellschaft möglich ist! Die Menschen zu ermutigen, ihr Leben nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Und die Chance B Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen, gute soziale und wirtschaftliche Dienstleistungen zu erbringen. Die folgenden Beiträge und Geschichten zeigen wieder eindrucksvoll, was unsere Teams alles bewegen und wie viel im Namen der Chance B geleistet wird.

Und wozu braucht es Interessensvertretung?

Das Mitgestalten von Rahmenbedingungen gehört für uns in der Chance B immer mit dazu. In Zeiten der innovativen Weiterentwicklung genauso wie in Zeiten

von knappen Ressourcen. Wir sehen uns verantwortlich dafür aufzuzeigen: welche individuellen Bedarfe von Menschen können nicht beantwortet werden, welche Hemmnisse in den Trägerorganisationen verhindern optimal organisierte Angebote, welche Schwächen liegen in der Verwaltung, Politik und Gesellschaft verortet? Ich schreibe den Text am 26. Oktober, einem bedeutenden Jahrestag: vor 17 Jahren ist die UN-Behindertenrechtskonvention in Österreich in Kraft getreten. Ich hatte gerade in der Chance B gestartet. Die Konvention ist ein klares Versprechen: Menschen mit Behinderungen haben die gleichen Rechte, die gleichen Chancen und die gleiche Würde wie alle anderen. Mit der Unterschrift verpflichtete sich Österreich, Barrieren abzubauen und Inklusion in allen Lebensbereichen zu fördern: von Bildung über Arbeit bis hin zu Wohnen, Mobilität und politischer Teilhabe. Die UN-Behindertenrechtskonvention ist kein bloßes Symbol, sie fordert konkrete Veränderungen in allen Gesellschaftsbereichen. Genau dieser Chancengerechtigkeit sieht sich das Chance B Modell verpflichtet. In der Chance B arbeiten Menschen, die sich dafür engagieren – durch gute Praxis und sozialpolitischen Einsatz in Interessensvertretungen! Ich wünsche meiner Nachfolgerin Bianca Kassama alles Gute für ihre verantwortungsvolle Aufgabe und bin mir sicher: die Chance B Führungskräfte werden das Chance B Modell gemeinsam mit ihrer neuen Geschäftsführung weitertragen!

Eva Skergeth-Lopič
Chance B Geschäftsführerin



© Christa Strobl

Inhalt
02 EDITORIAL
03 VEREIN
04 KIND & FAMILIE
06 BILDUNG & ARBEIT
10 WOHNEN & FREIZEIT
12 GESUNDHEIT & ALTER
14 ENGAGEMENT
15 INNOVATION & ENTWICKLUNG
16 SOZIALPOLITIK
17 RÜCKBLICK
18 CHANCE B TEAM



v.l.n.r.: Der Vorstand des Vereins Chance B - Erich Sulzer, Johanna Kienreich-Brandl, Karl Mara und Johannes Haas. © Chance B

Wenn ich den Beitrag des Vereins Chance B schreibe, sortiere ich aktuelle Themen und entschieße mich für einen inhaltlichen Schwerpunkt. Beim Recherchieren für diese Ausgabe ist mir aufgefallen, dass sich Medienberichte zu möglichen Leistungskürzungen, bevorstehenden finanziellen Einschränkungen und zu Sparmaßnahmen in den öffentlichen Budgets häufen. Das steirische Landesbudget für 2026 schließt hierbei lückenlos an. Die Einsparungen im Sozialbereich treffen viele Integrationsmaßnahmen und Beratungsleistungen. Darunter auch niederschwellige Angebote wie Streetwork, wo Kinder und Jugendliche erreicht werden, zu denen sonst kein Zugang besteht. Weiters betroffen sind auch Projekte des Vereins Mafalda, der seit vielen Jahren erfolgreich Frauen und Mädchen unterstützt. Leistungen aus dem Steiermärkischen Behindertengesetz und aus dem Pflegebereich haben mit dem neuen Budget, so heißt es, keine Einsparungen zu erwarten. Beim Persönlichen Budget soll es sogar Verbesserungen geben, da dieses nicht mehr als Einkommen auf weitere Leistungen angerechnet werde. Die Schullassistentin hingegen, die gerade erst vom Land verändert wurde, verursache unerwartete Mehrkosten und soll deshalb „effizienter“ gestaltet werden.

Welche Schlüsse lassen sich daraus und aus den Entwicklungen der letzten Jahre ziehen?

Zum Ersten die Tatsache, dass die Aus-

weitung staatlich finanzierter Sozialleistungen ihren Zenit überschritten hat. Die Bedarfe von hilfsbedürftigen Menschen und soziale Risiken führen zu keiner Ausweitung wohlfahrtsstaatlicher Leistung – im Gegenteil, hier wird nun eingespart, beginnend bei Zielgruppen, denen in der öffentlichen Diskussion oft mit Vorurteilen begegnet wird (zum Beispiel asylsuchenden Menschen).

Zum Zweiten die Vorbereitung der Bevölkerung auf Einschränkungen in Bereichen der Spitalsversorgung, wenn etwa der Gesundheitslandesrat meint, dass zukünftig nicht mehr jedes individuelle Bedürfnis rund um die Uhr in den steirischen Spitälern abgedeckt werden wird.

Zum Dritten die aktuelle Gewissheit, dass es keine neuen Steuern und keine Besteuerung von Vermögen oder hohem Einkommen geben wird, um soziale Leistungen für bedürftige Menschen abzusichern.

Was heißt das nun alles für das Chance B Modell, das den individuellen Unterstützungsbedarf der Menschen jeden Alters in der Region ins Zentrum stellt – mit dem Ziel eines möglichst selbstbestimmten Lebens?

Einerseits wird es mit hoher Wahrscheinlichkeit schwieriger, innovative und spezielle Programme, die sich mit dem Unterstützungsbedarf der Zielgruppen auseinandersetzen, ins Leben zu rufen. Andererseits sollen neue Verordnungen kommen, um „Kostentreiber“ wie die



© Chance B

Schulassistentin in den Griff zu bekommen. Die langjährige Chance B Geschäftsführerin Eva Skergeth-Lopič und die designierte Geschäftsführerin Bianca Kassama, die mit 1. Jänner 2026 die Leitung der Firmengruppe übernimmt, haben diese Entwicklungen stets im Blick. Ein kompetentes Führungskräfte-Team und viele qualifizierte und engagierte Mitarbeiter:innen tragen jeden Tag dazu bei, dass die Menschen in der Region gute Lebensbedingungen vorfinden. So dürfen wir der Zukunft mit Zuversicht entgegensehen.

Vielleicht sind all diese Entwicklungen auch für Sie ein Anlass, wieder gemeinsam darüber zu reden, was das Chance B Modell aktuell ausmacht und was es in Zukunft für ein selbstbestimmtes Leben noch braucht. Über Ihr Interesse würden wir uns von Herzen freuen – schreiben Sie uns an verein@chanceb.at.

Johanna Kienreich-Brandl
Obfrau des Vereins Chance B



Andreas Bresnik (Mitte) reiste mit seinen Eltern nach Barcelona. © Privat

„Wir halten alle zusammen“

Ohne familiäres Netz geht es im Alltag nicht – diese Erfahrung machen viele Menschen mit Behinderung. Denn trotz des Rechts auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben braucht es viel Durchhaltevermögen und einen starken Willen, um tatsächlich einen Platz in der Gesellschaft zu bekommen. „Ich war fast 2,5 Jahre auf Jobsuche, obwohl ich eine abgeschlossene Lehre zum Bürokaufmann und auch ein Praktikum absolviert habe“, erzählt Andreas Bresnik. Seit März 2025 ist der 30-Jährige in der heuer neu eröffneten **Chance B Einsatzstelle in Frohnleiten** für Verwaltungsaufgaben zuständig. „Ich habe gehört, dass dort Unterstützung gebraucht wird, also habe ich mich beworben“, sagt Bresnik. Er hat die Stelle bekommen: Zweimal in der Woche bringt ihn seine Familie zu seiner Arbeitsstelle, doch das könnte sich bald ändern, meint er: „Es wird mir schon mehr zugetraut, dadurch könnte auch mein Aufgabenbereich größer werden.“ Unterstützt wird er durch eine „Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz“, ohne die ginge es nicht, sagt Bresnik.

Das Leben gestalten

Selbstbestimmt zu leben heißt auch darüber entscheiden zu können, wie man wohnt. Bresnik hat im Haus seiner

Eltern einen eigenen Wohnbereich. „Es ist die beste Lösung, anders will ich es nicht. Ich brauche so viel Unterstützung, dass immer jemand rufbereit sein muss.“ Zuhause hat er eine 24-Stunden-Betreuung: Für zwei Wochen im Monat ist ein Personenbetreuer im Haus. Wer springt in den anderen zwei Wochen ein? „Dann sind meine Familie und die Persönliche Assistenz da.“ Sie seien ein „eingespieltes Team“, sagt seine Mutter: „Wir halten alle zusammen. Ohne meinen Mann und mich würde es nicht gehen. Wenn Andreas allein leben würde, hätte er diese Lebensqualität nicht, denn das ist nicht finanzierbar. Neben der Pflege bleibt dann vom Persönlichen Budget kein Geld für die Freizeitgestaltung übrig.“ Es bräuchte andere Wohnkonzepte, meint sie. Bresnik ist in seiner Freizeit schon viel herumgekommen. Gemeinsam mit seinen Eltern reiste er einmal nach Barcelona, seine Mutter ist von der Stadt heute noch begeistert: „Jede U-Bahn, jeder Bus, jede Sehenswürdigkeit war barrierefrei, das habe ich noch nie erlebt.“ Um seine Freizeit aktiv zu gestalten, nutzt der 30-Jährige seit vielen Jahren die **Persönliche Assistenz** der Chance B. „Ich mache drei- bis viermal im Jahr einen kurzen Städte-Trip. Mit meiner Assistenz war ich zum Beispiel in Amsterdam, London oder Berlin. Ich fahre auch

gern auf Festivals“, erzählt Bresnik. „Die Persönliche Assistenz ist aber auch für alltägliche Dinge da, die ich nicht allein meistern kann.“

Mit Unsicherheiten umgehen

Momentan funktioniere der Alltag gut, doch die Gedanken an die Zukunft seien bei ihm als auch bei seinen Eltern mit Sorgen verbunden. Dazu Bresnik: „Ich habe sehr wohl Zukunftsängste. Ich denke mir immer, bei einer Partnerschaft kann ich nicht verlangen, dass die Person ein Leben lang nach mir schaut. Eine Partnerschaft ist ohne Persönliche Assistenz nicht möglich.“ Das Älterwerden beschäftigt seine Eltern, die 64 Jahre alt sind, genauso. Seine Mutter meint: „Ich denke schon viel drüber nach, wie es später einmal funktioniert.“ Doch positive Erfahrungen, vor allem im Zusammenhang mit der Persönlichen Assistenz, lassen sie auch optimistisch sein. „Wenn man in Situationen kommt, in denen man sofort jemanden braucht, ist umgehend jemand da.“ Viele Menschen mit Behinderung sind in einer ähnlichen Situation wie Andreas Bresnik – sie zeigt auf: Die Unterstützung der Familie ist unverzichtbar. Österreich hinkt in der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, die volle Teilhabe in allen Lebensbereichen als ein Menschenrecht deklariert, hinterher.

Kooperation: „Am Puls der Zeit arbeiten“

Das mittlerweile fünfköpfige Team der audiopädagogischen Frühförderung und Familienbegleitung der Chance B, kurz **Hörfrühförderung**, besuchte im September 2025 das Hörcafé in Gleisdorf. Inhaber Lukas Sigl ist Hörakustikmeister sowie ausgebildeter Logopäde und Pädakustiker – also auf das kindliche Gehör spezialisiert. Beim ersten Treffen ging es um den Aufbau und die Funktionsweise von unterschiedlichen Hörsystemen und deren Möglichkeiten. In Zukunft wird es **regelmäßige Austausch- und Schulungstreffen** im Hörcafé geben. „Die fachlichen Inputs sind für unsere Arbeit mit den Familien sehr hilfreich. Wir freuen uns über die weitere Kooperation mit Herrn Sigl, denn die Technik in der Hörakustik ist sehr dynamisch und wir möchten in der Begleitung der Kinder am Puls der Zeit arbeiten“, sagt Esther Loidl, Hörfrühförderin in der Chance B. Die Hörcafés sind ein Franchise-Projekt und werden von selbständigen Hörakustikmeister:innen betrieben. Das Konzept dahinter: Die gemütliche Atmosphäre eines Kaffeehauses mit professioneller Beratung rund ums Hören verbinden.



Esther Loidl bei der Hörfrühförderung. © Chance B

Die Chance B ist einer von nur zwei weiteren Trägern, die in der Steiermark die Hörfrühförderung anbieten. Sobald bei Kindern eine Hörbeeinträchtigung bemerkt wird, ist eine frühe Förderung im Bereich des Hörens und der Kommunikation für die Sprachentwicklung von großer Bedeutung. Dabei arbeitet das Team der Hörfrühförderung eng mit Logopädinnen und Logopäden, Ärztinnen und Ärzten sowie Hörakustiker:innen

zusammen. Auch die Eltern werden in den Förderalltag eingebunden und unterstützt, damit der Familienalltag besser gelingt. Auf die fachliche Ausbildung in diesem Bereich wird in der Chance B ebenfalls Wert gelegt: Im Herbst 2026 startet der Hochschullehrgang Frühintervention Hören & Gehörlosigkeit an der KPH Wien/Niederösterreich, an dem Mitarbeiter:innen der Frühförderung teilnehmen werden.

Begleitung bei Autismus

Die Chance B Teams für **Frühförderung** und des **Familienentlastungsdiensts** in Gleisdorf starteten im Oktober 2025 mit einer **Schulungsreihe zu Autismus-Spektrum-Störungen (ASS)**. Die Mitarbeiter:innen fokussieren sich auf diesen Bereich, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie deren Angehörige weiterhin gut begleiten zu können. Dazu Reinhold Wagner, Leiter der Mobilen Dienste Gleisdorf: „In den vergangenen Jahren beobachten wir bei unseren Erstgesprächen einen starken Anstieg von Menschen mit ASS – sie und ihre Familien brauchen eine fachlich fundierte und spezialisierte Begleitung.“ Geleitet wird die Schulungsreihe von Sonja Mayer, die seit über 20 Jahren in der Therapie, Betreuung und Diagnostik von Menschen mit ASS arbeitet. Sie ist Gründerin vom Verein Magnus, der auf Unterstützung bei Autismus spezialisiert ist. Warum Mayer Vorträge hält und Schulungen leitet? „Mir ist es wichtig, meine



Start der Schulungsreihe zu Autismus-Spektrum-Störungen mit Sonja Mayer. © Chance B

Erfahrungen und mein Wissen mit Angehörigen, Betreuerinnen und Betreuern und Betroffenen zu teilen. Damit soll das gegenseitige Verständnis gefördert werden. Es soll auch leichter gelingen, Rahmenbedingungen in der Gesellschaft zu schaffen, in denen Menschen mit ASS einen guten Platz zum Leben finden“, erklärt Mayer. Das Team der Mobilen Dienste Gleisdorf gibt dem Thema in den folgenden Jahren einen Schwerpunkt: „Neben jährlichen Grundschulungen und

Austauschformaten in den Teams mit Mitarbeiter:innen, die eine Autismustrainer:innen-Ausbildung haben, planen wir weitere vertiefende Workshops mit Sonja Mayer. Zudem sind unsere Kolleg:innen motiviert, die Ausbildung zur Autismustrainerin bzw. zum Autismustrainer zu absolvieren“, sagt Wagner. Eine Chance B interne Erhebung im Jahr 2025 hat ergeben, dass Mitarbeitende in allen Einsatzbereichen hohes Interesse an diesem Thema haben.



© HEUSER FAUST

Neuer Standort gefunden

Mit der Einbindung von Leib & Söl im Jahr 2023 hat die Chance B die Tagesstätte in Weiz des ehemaligen Vereins fortgeführt. Zugleich wurde seitdem an einer Lösung gearbeitet, um den begleiteten Menschen mit Behinderung eine bedarfsgerechte und moderne Tageseinrichtung bieten zu können. Daher wurde intensiv nach einem neuen Standort in der Stadtgemeinde Weiz gesucht. Nach Auslotung verschiedener Optionen steht nun fest: Das Gebäude an der Adresse Birkfelderstraße 27a wird revitalisiert und in eine Tageseinrichtung der Chance B umgewandelt. Es werden 16 Plätze für „Tagesbegleitung und Förderung“ und 6 Plätze für „Teilhabe an Beschäftigung in der Arbeitswelt“ geschaffen und künftig somit 22 Kund:innen begleitet. Der Umbau soll bis Ende des Jahres 2026 abgeschlossen sein. „Wir freuen uns, dass für unsere Kund:innen bald eine moderne und zukunftsfähige Einrichtung zur Verfügung stehen wird. Das Chance B Team in Weiz konzentriert sich schon jetzt darauf, bedarfsgerechte Schwerpunkte herauszuarbeiten, um den Kund:innen interessante Tätigkeiten und Aufgaben anbieten zu können“, sagt Chance B Geschäftsführerin Eva Skergeth-Lopič. Durch die zentrale Lage in der Innenstadt ist die neue Tageseinrichtung gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln er-

reichbar. Auch Freizeit-, Sport- und Kulturangebote befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Design für alle

Die Tageseinrichtung wird auf einer Ebene mit rund 500 m² Nutzfläche komplett barrierefrei gestaltet – mit hellen Gruppenräumen, ausreichend Platz für Bewegungs- und Ruhephasen und einem großzügigen Pflegebad. Die Pläne für das Raumkonzept zeichneten die Architekt:innen Jan-Christian Heuser und Claudia Faust: „Im Vordergrund stand bei unseren Überlegungen, einen Ort der Gemeinschaft, gruppiert um einen schönen Garten, also ein Design für alle zu gestalten.“

Aufwertung des Stadtviertels

Durch das Projekt wird das Areal modernisiert und somit die Weizer Innenstadt aufgewertet. Kathrin Zenker und Michael Wesonig, die als Eigentümer:innen die Entwicklung der Liegenschaft verantworten, erklären: „Es freut uns sehr, mit der Chance B einen langfristigen Partner gewonnen zu haben, der diese Liegenschaft nachhaltig prägt und einen wertvollen gesellschaftlichen Beitrag leistet.“ Die Unternehmer:innen investieren in die Modernisierung des neuen Standorts für die Chance B Tageseinrichtung.

Neuausrichtung mit Veränderungen

Der Fokus des Teams in Weiz liegt nun ganz darauf, die begleiteten Kund:innen in die bevorstehende Veränderung einzubinden. Die Zeit der Bauphase wird dafür genutzt, die Kund:innen an den neuen Raum heranzuführen und ein neues Konzept mit interessanten Tätigkeitsfeldern für sie zu entwickeln. Daher wurde der Trödlerladen, den die Chance B samt der Tagesstätte übernommen hatte, Ende November 2025 geschlossen.

Die **Hausmasters** der Chance B, die im Trödlerladen Aufträge für Übersiedelungen, Räumungen, Gartenarbeiten, Reinigungen und Außenanlagenbetreuungen angenommen haben, führen ihr Angebot in Weiz weiter. Anfragen können an das Sekretariat in Gleisdorf gerichtet werden – telefonisch unter 03112 4911–5040 oder per E-Mail an hausmasters@chanceb.at.

Das Engagement für **Re-Use geht digital weiter**: Mit **Hausmasters x WIDADO** werden seit Mitte September 2025 Secondhandwaren auf dem Online-Marktplatz „WIDADO“ angeboten (mehr dazu im Artikel auf Seite 8). Auch das **Repair-Café**, bei dem Freiwillige bei der Reparatur von defekten Kleingeräten helfen, findet nach wie vor einmal im Monat in der Dr.-Karl-Widdmann-Straße 2 statt.

Bio-Honig aus eigener Hand

Im Juni 2024 bezogen fünf Bienenvölker gesponsert von der Magna International Europe GmbH – ihren Platz am **Bio-Bauernhof in Labuch**. Nachdem die Jungbienen die ersten Monate damit verbracht hatten, in ihrer neuen Umgebung anzukommen, konnte heuer der erste Honig geerntet werden. „Die heurige Honigsaison brachte uns 120 kg Bio-Honig. Das ist deutlich mehr, als wir ursprünglich erwartet hatten“, freut sich Standortleitung Sandra Probus. Hofmitarbeiter und Imker Thomas Loidolt bereitete den Honig fachgerecht auf, während die begleiteten Kund:innen vor Ort tatkräftig beim Abfüllen und Etikettieren mit anpackten. Der „Chance Bee“ Honig ist ab Hof, am Bauernmarkt und beim Empfang in der Chance B Zentrale erhältlich. Von der gelungenen Honigernte profitiert auch die Bio-Backstube am Hof: Ihr jährlicher Bedarf an Bio-Honig kann nun vollständig aus eigener Produktion



Eva Skergeth-Lopič (Geschäftsführerin Chance B) und Sandra Probus (Standortleitung Labuch) präsentieren die ersten Gläser Honig aus eigener Produktion. © Chance B

gedeckt werden – ein wichtiger Schritt hin zu mehr Nachhaltigkeit und Regionalität. Das Naturprodukt kommt insbesondere bei der Herstellung von Weihnachtskeksen und weiteren süßen Köstlichkeiten zum Einsatz.



Erste Honigernte am Bio-Bauernhof. © Chance B

Theater mit Tiefgang

Beim steirischen Freie-Szene-Festival „NewsOffStyria“ im September 2025 glänzten Christina Hofer, Dominik Ertl und Martin Höfler mit ihrer darstellerischen Leistung. Ein eingespieltes Team sind sie nicht nur auf der Bühne, sondern auch im Job als Teilnehmende des Programms **„Teilhabe an Beschäftigung in der Arbeitswelt“** der Chance B. Zu sehen waren sie im Theaterstück „Aktion Mutante“, inszeniert von Angelina Schallerl und Tanja Peball. Die Handlung greift das Gedankenspiel auf, um das sich der gleichnamige spanische Film aus dem Jahr 1993 dreht: Was geschieht, wenn sich eine Gruppe gegen die „Schönen und Reichen“ und den Optimierungsdruck der Gesellschaft auflehnt? Die drei Schauspieler:innen verkörperten Aktivist:innen, die einen Motivationstrainer in die Mangel nehmen. Ihre eigenen Texte und persönlichen Erfahrungen im Umgang mit Behinderung flossen in das Stück mit ein. „Es war aufwühlend und regte zum Nachdenken an, doch der bewusst eingebrachte Zynismus sorgte auch für Lacher im Publikum. Eine durchwegs gelungene Darbietung!“, freut sich



„Aktion Mutante“ mit Christina Hofer, Martin Höfler, Christoph Pauger und Dominik Ertl. © Tanja Peball

Chance B Arbeitsbegleiter Stefano Plank. Auch Kultur-Kritiker bejubelten die mutige und mitreißende Inszenierung.

Regisseurin und Theaterpädagogin Schallerl ist vom Talent der Spieler:innen begeistert: „Sie sind innerhalb kürzester Zeit auf ein Niveau von trainierten Spieler:innen gekommen. Dies erfordert ein hohes Maß an Konzentration, Bühnenpräsenz, ein Verständnis für Abläufe und Zusammenhänge, Improvisations-

techniken, geschulte Stimme und einen präsenten Körper. Gemeinsam als Team haben wir es geschafft, eine Vision Realität werden zu lassen.“ Was sagen die Schauspieler:innen selbst über das Theaterprojekt? „Es war ein Herauswachsen über mich selbst. Durch die Theatererfahrung lernte ich, mit zuvor gelegten Hürden im Leben viel gelassener umzugehen“, sagt Hofer. Ertl und Höfler möchten am Theaterspielen jedenfalls „dranbleiben“.

„Ziemlich bestes Team“

Seit Juli 2023 arbeitet Nadine Griesbach im **Personalwesen der Chance B** – doch der Weg zu einem Job war alles andere als einfach. In den Jahren zuvor hat sie über 600 Bewerbungen verschickt, doch entweder gab es keine Antwort oder es hagelte Absagen. Damit ist sie nicht allein: Eine Jobsuche kann viel Geduld erfordern, besonders für Menschen mit Behinderung. Im September 2025 begleitete ein Filmteam des ORF Griesbach für die Dokumentationsreihe „Ziemlich bestes Team“. Das Format porträtiert Menschen mit Behinderung auf ihrem Weg ins Berufsleben und zeigt, wie gelebte Inklusion am Arbeitsplatz gelingen kann.

Nach ihrer teilqualifizierten Lehre als Bürokauffrau schnupperte die junge Oststeirerin in verschiedene Bereiche hinein und absolvierte mehrere Praktika. Doch der Einstieg in einen „richtigen“ Job wollte sieben Jahre lang nicht gelingen. Gründe dafür gab es viele: Mangelnde Barrierefreiheit, wirtschaftliche Probleme als Folgen von Corona oder einfach nur die Scheu, eine Frau, die im Rollstuhl sitzt, zu beschäftigen. Erschwerend kam hinzu, dass sie während der Jobsuche mit gesundheitlichen



Nadine Griesbach mit Regisseur Ernst Schwarz bei den Dreharbeiten. © Chance B

Problemen konfrontiert war. Doch aufgeben kam für sie nie infrage: „Eine fordernde Aufgabe wollte ich immer schon haben – also nicht nur einkuvertieren oder Servietten falten“, sagt sie. „Ich habe mir immer gedacht: Ich habe gelernt, ich will gebraucht und gefördert werden.“

Monika Schirnhofer, Arbeitsassistentin bei der Chance B, hat Griesbach all die Jahre auf ihrem Weg begleitet: „Das Beeindruckende während diesen sieben Jahren war für mich dieser unfassbare Optimismus, das große Durchhaltevermögen und die

Zielgerichtetheit, die sie nie verloren hat.“ 2023 sollte es dann endlich klappen: Griesbach bewarb sich bei der Chance B, überzeugte im Bewerbungsverfahren und erhielt eine Anstellung im Personalbüro. Heute unterstützt sie das Team im Bewerbungsmanagement, bei Fortbildungen für Mitarbeiter:innen und übernimmt vielfältige organisatorische Aufgaben im Büroalltag.

Die Fernsehbeiträge mit Nadine Griesbach wurden im Oktober 2025 im „ZIB-Magazin“ und in der Sendung „konkret“ ausgestrahlt.

Secondhandkauf mit sozialem Mehrwert

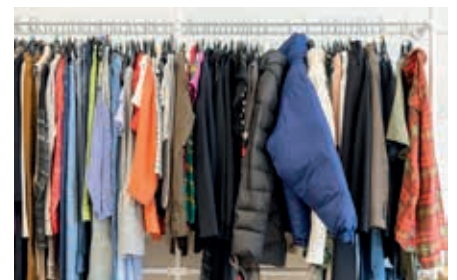
Auf dem **Online-Marktplatz WIDADO** bieten sozialwirtschaftliche Organisationen aus ganz Österreich gebrauchte Waren an. Seit Mitte September 2025 sind jetzt auch die **Hausmasters** der Chance B mit an Bord und verkaufen dort verschiedenste Secondhandprodukte – von Kleidung über Haushaltswaren bis hin zu Sportartikeln, Spielen, Büchern und Einzelstücken. Die Hausmasters fördern dadurch nachhaltigen Konsum und schaffen zugleich Arbeitsplätze für benachteiligte Menschen. „Das Prinzip der Wiederverwendung von Waren verfolgen wir mit dem LEBI-Laden bereits seit vielen Jahren. Hier geben wir Lebensmittel zu günstigen Preisen weiter, solange die Qualität gewährleistet ist. Mit der Beteiligung bei WIDADO verstärken wir unser Engagement im Bereich der Ressourcenschonung“, erklärt Corinne Jung, Projektkoor-

dinatorin bei den Hausmasters.

Darüber hinaus ermöglichen die Hausmasters mit diesem Projekt berufliche Perspektiven. „Wir schaffen Arbeitsplätze für benachteiligte Menschen und fördern ihre digitalen Kompetenzen durch das Aufbereiten der Produkte für den Online-Shop“, sagt Jung. Ein weiterer Vorteil: „Indem wir die Re-Use-Artikel online anbieten, sind sie für noch mehr Menschen verfügbar.“ Zusätzlich wurde im LEBI-Laden eine Verkaufsfläche eingerichtet. Wer Produkte auf WIDADO bestellt, kann sie nach Hause liefern lassen oder über Click & Collect im LEBI-Laden abholen. Der Erlös der verkauften Produkte unterstützt das Projekt Hausmasters x WIDADO.

Sachspenden abgeben

Sachspenden sind herzlich willkommen! Gebrauchte Waren in gut erhaltenem



Zum Sortiment der Hausmasters auf WIDADO zählen gebrauchte, gut erhaltene Kleidungsstücke. © Chance B

Zustand können im LEBI-Laden und bei den Hausmasters abgegeben werden. Zur Warenabgabe können auch die Re-Use Boxen in den Altstoffsammelzentren der Gemeinden Albersdorf-Prebuch, Birkfeld, Gasen, Ilztal, Ludersdorf-Wilfersdorf, Pischelsdorf am Kulm und Puch bei Weiz genutzt werden. Die Re-Use Boxen sind eine Initiative des Abfallwirtschaftsverbands Weiz mit den teilnehmenden Gemeinden im Zuge des „Re-Use Herbst Steiermark 2025“.

Potenziale erkennen

Das **NEBA Betriebsservice Steiermark** feierte im Oktober 2025 sein 5-jähriges Bestehen. Genauso lange gibt es das Angebot auch in der Chance B als Teil der **Arbeitsvermittlung**. Betriebskontakter Thomas Schubernigg berät und unterstützt Unternehmen in den Bezirken Hartberg-Fürstenfeld und Weiz auf ihrem Weg zur beruflichen Inklusion. Wie der erste Schritt dorthin aussieht? „Ich kontaktiere die Betriebe in der Region. In persönlichen Gesprächen eruieren wir, ob es passende Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung im Betrieb gibt. Dabei kann es auch darum gehen, Vorurteile abzubauen, Bedenken zu nehmen und ein Bewusstsein dafür zu schaffen, welchen Mehrwert ein inklusives Arbeitsumfeld bietet“, erklärt Schubernigg. An ein Erfolgsbeispiel aus seiner Anfangszeit als Betriebskontakter erinnert er sich gerne: „Ich konnte einen Termin für ein Gespräch mit dem



Thomas Schubernigg (links) ist einer der steirischen Betriebskontakter:innen des NEBA Betriebsservice. © Koordinierungsstelle Arbeit Inklusiv (KOST AI)

Geschäftsführer eines Logistik- und Speditionskonzerns in Gleisdorf vereinbarten. Der Betrieb brauchte jemanden, der bei der Grünraumpflege unterstützt. Genau zu diesem Zeitpunkt gab es einen Kunden der Chance B Arbeitsassistenz, für den der Job passend schien. Der Kunde hat sich erfolgreich

vorge stellt und daraufhin ein Dienstverhältnis begonnen – und er ist bis heute in diesem Unternehmen beschäftigt.“ Daran zeigt sich einmal mehr, dass sich für Unternehmen große Chancen eröffnen können, wenn sie das Potenzial von Menschen mit Behinderung erkennen und nutzen.

Bewusstseinsbildung mit „GERT“



Im Rahmen der Kooperation zwischen der **Chance B Arbeitsvermittlung** und dem McDonald's Standort in Sebersdorf werden die Filialmitarbeiter:innen für die Situation von Menschen mit Behinderung sensibilisiert. Im November 2025 kam dafür auch GERT - ein Alterssimulationsanzug - am Kundenstandort zum Einsatz. „Mithilfe dieses Anzugs kann man selbst erfahren, wie sich körperliche Einschränkungen anfühlen“, sagt Thomas Schubernigg vom **Chance B Betriebsservice**, ein Angebot aus dem **Netzwerk Berufliche Assistenz (NEBA)**. Manschetten an den Gelenken, Spezialhandschuhe und beispielsweise auch eine Gewichtsweste schränken die Beweglichkeit ein,



Bei McDonald's in Sebersdorf wurde GERT ausprobiert. © Chance B

Spezialbrillen ahmen Augenerkrankungen nach und eine Art Hörgerät simuliert typische Tinnitus-Töne – um nur einige Komponenten von GERT zu nennen.

„Wer GERT einmal ausprobiert hat, kann sich besser in die Situation von

Menschen mit Behinderung hineinversetzen. Diese Bewusstseinsbildung war ein wertvolles Training für die Filialmitarbeiter:innen in Hinblick auf den Umgang mit Gästen und Kolleg:innen, die eine körperliche Einschränkung haben“, resümiert Schubernigg.

Fest der Chancen zeigte gelebte Solidarität

Nach der feierlichen Eröffnung der Chance B Einsatzstelle in Frohnleiten im Mai 2025 wurde beim **Fest der Chancen** am 10. Oktober 2025 sichtbar, wie stark der Zusammenhalt in der Region ist. Mit großzügigen **Spenden der Stadtgemeinde Frohnleiten, des Lions Club Frohnleiten und des Eigentümers Baumeister Rudolf Leitner** konnte der **barrierefreie Zugang zum Innenhof** über eine Rampe realisiert werden. „Unsere Einsatzstelle hat sich seit der Eröffnung zu einem lebendigen Ort für offene Begegnungen und vielfältige Aktivitäten entwickelt. Es freut mich sehr, dass wir in Frohnleiten so ein starkes Netz an Kooperationspartner:innen haben. Durch ihre Hilfsbereitschaft konnten wir die letzten Barrieren am Standort abbauen“, sagte Eva Skergeth-Lopič, Chance B Geschäftsführerin, beim Fest.

Zusätzlich unterstützt der **Lions Club Frohnleiten** die vielfältigen Freizeit-Angebote, die das Chance B Team der Mobilen Dienste Frohnleiten aufstellt. Das sogenannte **BüroFürAuszeit** organisiert Ausflüge, Musik- und Spieleabende oder auch Sport-Treffen für Kund:innen.

Der **Stammtisch Hösele** spendete einen Teil der Einnahmen aus dem 14. Egger-Leo-Gedenkturnier an die **Chance B Tageseinrichtung in Peugen**. Der Hobbyverein unterstützt die Chance B bereits seit vielen Jahren. Mit dieser Spende werden Aktionstage organisiert und der von Kund:innen schon lange gehegte Wunsch nach einer Korbschaukel, die zur Förderung der Sensomotorik eingesetzt wird, erfüllt.

Buntes Programm zum Mitmachen

Musik-Einlagen, eine Tombola mit vielen Preisen, eine Waffelstation und selbst gekochtes Essen von Mitarbeiter:innen und Kund:innen der Chance B Tageseinrichtung in Peugen machten erlebbar, was zusammen alles gelingen kann. Kund:innen von selba sprachen offen über ihr Leben mit einer psychischen Erkrankung, um die Situation von Betroffenen besser zu verstehen und zur Enttabuisierung des Themas beizutragen. Auch verschiedenste Aktionen wie Riesenseifenblasen sorgten für ein heiteres Miteinander.



Zusammen freute man sich über die neue Rampe in den Innenhof. © Chance B



Spendenübergabe des Stammtisch Hösele. © Chance B

Es war ein rundum gelungenes Fest, für das sich die Chance B Teams über ihre regulären Aufgaben hinaus mit großem Engagement tatkräftig eingebracht haben.



Beim Fest der Chancen wurde erlebbar, was gemeinsam alles gelingen kann. © Chance B

Vielen Dank an alle Spender:innen!

Wenn auch Sie die Chance B unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende!

Spendenkonto

Empfänger: Chance B - Verein Raiffeisenbank Gleisdorf

IBAN: AT23 3810 3000 0202 8561

BIC-Code: RZSTAT2G103

Die Spenden sind steuerlich absetzbar.

Bei Angabe von „Spende für [Einrichtung oder Dienstleistung]“ im Verwendungszweck wird Ihre Spende für diesen bestimmten Zweck verwendet.

Mobile Dienste Frohnleiten:

Familiententlastungsdienst, Wohnassistenz, Freizeitassistenz, Persönliche Assistenz

Leitung: Christian Zöhrer

0664 60 409 606

christian.zoehrer@chanceb.at

Mobile Sozialpsychiatrische Betreuung „selba“

Leitung: Alice Nachbaur

0664 60 409 102

alice.nachbaur@chanceb.at

15 Jahre Wohnverbund

von Michaela Kühnl,
Leitung Wohnverbund

Die letzten Vorbereitungen für das **Jubiläumsfest** sind im Gange, während ich durch den Garten zum Büro eile. Ich muss noch Handzettel ausdrucken und versuche, den Musiker telefonisch zu uns zu lotsen, als es an der Tür klopft. Es ist Sonja, die mir mit einem strahlenden Lächeln einen Tombolapreis überreicht. Ich biete ihr an, auf der Terrasse zu warten, die zu jenem Büro gehört, von dem aus sie selbst viele Jahre lang den Wohnverbund geleitet hat.

Sonja Kreitzer war 2009 bereits in der Rohbauphase involviert und sorgte unter fachlicher Begleitung von Geschäftsführerin Eva Skergeth-Lopič dafür, dass in der Mühlgasse 9 nicht nur 20 Wohnplätze geschaffen wurden, sondern ein echtes Zuhause. Drei Bewohner:innen erzählen, wie sie den Alltag im Wohnverbund erleben: Frau R. berichtet, dass sie sich im Wohnverbund wohlfühlt, und ergänzt, dass sie besonders gern das Frühstück zubereitet. Für Frau F. ist es wertvoll, dass man auf sie eingeht und versucht, sie zu verstehen. Sie schätzt, dass man einmal Blödeln und Spaß haben kann, dass Zeit bleibt, um zu spielen, Fragen zu stellen oder etwas zu erzählen. Herr P. ist gerne am Flohmarkt, beim Autohaus oder im Murpark unterwegs und liebt sein Zim-



Am Fest gab es für die Gäste einen Foto-Spot mit Nostalgierahmen. © Chance B

mer, wo er Musik hört oder auf seiner Konsole spielt.

In den zwölf Jahren ihrer Leitung stellte Sonja Kreitzer sicher, dass der Wohnverbund ein Ort ist, an dem Menschen mit verschiedensten Bedürfnissen einen Ansprechpartner für individuelle und flexible Angebote finden, an dem eine personenzentrierte Haltung gelebt wird und gesellschaftliche Teilhabe zum Alltag gehört. Mittlerweile ist auch Frau Skergeth-Lopič in meinem Büro eingetroffen und plaudert mit Sonja. Jetzt werde ich richtig nervös. Es ist spät und ich hatte keine Zeit, eine festliche Rede vorzubereiten, die den 15 Jahren Wohnverbund gerecht wird. Ich bin stolz auf unseren lebhaften Wohnverbund mit seinen selbstbewussten Bewohner:innen und dankbar für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Angehörigen sowie den Freiwilligen, von

denen sich einige bereits seit 15 Jahren für die Bewohner:innen engagieren. Mit Stolz und Dankbarkeit blicke ich auch auf mein Team, das tagtäglich Unglaubliches leistet, damit die Menschen im Wohnverbund ihr Leben bestmöglich nach ihren eigenen Bedürfnissen und Werten gestalten können. Einmal atme ich noch tief durch, bevor ich den Garten betrete, um die Gäste zu begrüßen. Sie erwartet ein abwechslungsreiches Jubiläumsprogramm. Als besonderes Highlight haben die Bewohner:innen in monatelanger Arbeit 15 Sammel-Buttons gestaltet, deren Motive genau die Eigenschaften widerspiegeln, mit denen ich den Wohnverbund beschreiben würde: originell, bunt und voller Überraschungen. Während das Fest in vollem Gange ist, stelle ich fest: Die Stimmung ist großartig und die Gäste unterhalten sich bestens – auch ohne große Worte.

Treffsicher mit Pfeil und Bogen

Intuitives Bogenschießen vereint Bewegung, Präzision und Gemeinschaft - eine Sportart, die immer mehr Menschen anspricht. Aus dieser Begeisterung heraus gründete das **BüroFürAuszeit** der Mobilen Dienste Frohnleiten im Herbst 2025 einen eigenen **Bogenschieß.CLUB**. Beim ersten Treffen im September griffen gleich 17 Teilnehmer:innen zum Bogen, Anfänger:innen und Fortgeschrittene gleichermaßen. Dank der Partnervereine BSV Gleisdorf und BSC Semriach stehen sowohl Outdoor-Parcours als auch eine Hallenanlage zur Verfügung, sodass Training bei jedem Wetter möglich ist.

„Angefangen habe ich mit dem Bogensport bei einem Grundkurs, den das

BüroFürAuszeit heuer im Frühjahr organisiert hat. Danach habe ich mir gleich in Graz eine eigene Ausrüstung gekauft, weil ich so begeistert war“, berichtet Werner Glawogger, Kunde in der Freizeitassistentenz.

Damit Spaß am Sport und Sicherheit Hand in Hand gehen, wird beim Training besonderer Wert auf gemeinsame Abläufe und Achtsamkeit gelegt. Eva Urschler und Karina Zöhrer von den Mobilen Diensten Frohnleiten betonen: „Zu Beginn jeder Einheit wiederholen wir die Schritte vom richtigen Stand bis zum Lösen der Sehne, bis sie in Fleisch und Blut übergehen. Bogenschießen fördert die Konzentration, Zentrierung und Ausgeglichenheit – das tut allen gut.“



Beim gemeinsamen Bogenschießen üben sich die Teilnehmer:innen in Präzision. © Chance B



Frohneiten: selba stärkt das sozialpsychiatrische Angebot

Seit sechs Monaten ist **selba** („Selbständig leben mit Beratung und Assistenz“), die Mobile Sozialpsychiatrische Betreuung der Chance B, nun auch in Frohnleiten verfügbar. Die Nachfrage zeigt deutlich: Im nördlichen Grazer Umland ist der Bedarf an der Leistung groß. Die bisher etablierten Träger waren stark ausgelastet, sodass viele Menschen lange auf den Beginn ihrer Betreuung warten mussten – obwohl sie bereits einen positiven Bescheid der Behörde erhalten hatten. Durch die neue Chance B Einsatzstelle in Frohnleiten und den Ausbau der Mobilen Sozialpsychiatrischen Betreuung mit selba können Betroffene nun schneller und gezielter begleitet werden. Das selba Team hat sich in der Region bereits gut vernetzt. Fachärzt:innen, Therapeut:innen, Erwachsenenschutzvertreter:innen und Partnerorganisationen fungieren als Zuweiser:innen. Diese gute Zusammenarbeit ermöglicht einen zeitnahen Zugang zur bewilligten Leistung und entlastet gleichzeitig andere Stellen. Das bewährte Konzept aus Gleisdorf wird in Frohnleiten fortgeführt: Neben Eins-zu-eins-Terminen werden Gruppen-



Die selba Mitarbeiter:innen Jakob Rauscher, Anita Dörfler und Anita Schödl mit Leiterin Alice Nachbaur (v.l.n.r.). © Chance B

aktivitäten angeboten. Der neue Multifunktionsraum bietet Platz zum gemeinsamen Kochen, kreativen Gestalten oder für Bewegungsprogramme. „Besonders wichtig ist, dass die Ideen für die Gruppenprojekte von den Kund:innen selbst kommen – so entstehen Aktivitäten, die sich an ihren Bedürfnissen und Interessen orientieren“, betont Alice Nachbaur, Leiterin von selba.

Aktuell betreuen drei Mitarbeiter:innen rund 15 Kund:innen, davon etwa die Hälfte in Frohnleiten, die übrigen in Gratwein, Gratkorn, Peggau, Gutenberg, St. Radegund und Graz. In der Regel finden ein bis zwei Termine pro Woche statt. Die Unterstützung durch das selba Team ist vielfältig und umfasst unter anderem die

Beratung bei persönlichen Problemen sowie Gespräche, die helfen, die eigene Erkrankung besser zu verstehen. Die Mitarbeitenden begleiten bei Herausforderungen im Alltag und stehen bei Finanz- oder Behördenangelegenheiten oder bei der Wohnungssuche beratend zur Seite. Zudem fördern sie die Erweiterung des persönlichen Handlungsrahmens und motivieren zu mehr gesellschaftlicher Teilhabe.

„Schon nach wenigen Monaten wird deutlich, dass die neue Einsatzstelle in Frohnleiten ein wertvoller Gewinn für die Region ist. Sie ergänzt und stärkt die sozialpsychiatrische Versorgung im nördlichen Bereich von Graz-Umgebung nachhaltig“, so Nachbaur.

Pflege neu gedacht

Die Chance B setzt seit heuer auf ein bereichsübergreifendes Pflegemanagement für die Kund:innen der Behindertenhilfe, um deren Pflege optimal zu koordinieren und die vereinbarten Pflegeziele bestmöglich zu erreichen. Das Team besteht aus fünf Diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger:innen (DGKP). „Mit ihrer fachlichen Expertise und Berufserfahrung wirken unsere neuen Mitarbeiter:innen an der ganzheitlichen und ressourcenorientierten Begleitung der Kund:innen mit, um ihnen ein zufriedenes und möglichst selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen“, so Maria Kulmer, Leiterin des Pflegemanagements.

Gemeinsam mit den qualifizierten Fachkräften vor Ort sorgen sie für die professionelle pflegerische Grundversorgung



Das Team des Pflegemanagements: Julia Klinger, Eva Berger, Maria Kulmer, Anita Mirtl und Julia Riederer (v.l.n.r.). © Chance B

von 180 Kund:innen – sei es im Wohnverbund, in den Tageseinrichtungen, im Familienentlastungsdienst oder in der Wohnassistenz. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem die Erhebung des Pflegebedarfs, die Feststellung von Pflegediagnosen, die Planung der

Pflegemaßnahmen, die Erstellung von Notfallmappen sowie die Anleitung der Teams mit Behindertenfachkräften. Ein weiterer zentraler Aspekt ihrer Arbeit ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Ärzt:innen und dem Team des Therapeutischen Instituts der Chance B.

Neuformation mit gemeinsamer Ausrichtung

Nach sieben Jahren in der Leitung des Therapeutischen Instituts **übernahm Bianca Kassama im September 2025 ihre neuen Aufgaben als designierte Chance B Geschäftsführerin.** Im Zuge dessen kam es zur personellen Neustrukturierung im Therapiebereich. Seit 1. September 2025 zeichnet **Martina Schwarz** für die **Leitung des Therapeutischen Instituts** verantwortlich. Unterstützt wird sie von Claudia Schabelreiter, die als Koordinatorin für zentrale organisatorische Aufgaben zuständig ist. Aufgrund eines Pensionsantritts und der Neueinteilung von Arbeitszeiten wurde das Sekretariat in Gleisdorf mit Kordula Kristandl und in Hartberg mit Lisa Diabel besetzt. „Bianca Kassama hat das Therapeutische Institut mit dem Standortwechsel in den Business Park und dem neuen Standort in Hartberg entscheidend weiterentwickelt und unser Team mit viel Herzblut und persönlichem Engagement hervorragend geleitet. Ich bin dankbar für unsere vierjährige enge Zusammenarbeit im Leitungsteam und das entgegengebrachte Vertrauen und freue mich über die neue Herausforderung. Gemeinsam mit

Neuer Teamspirit

Neue Kolleg:innen bringen frischen Wind in das Team der **Chance B Hauskrankenpflege.** Drei diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerinnen (DGKP) und vier Alltagsbegleiter:innen verstärken den Bereich, um ältere und pflegebedürftige Menschen in ihrem Zuhause zu unterstützen. Eine von ihnen ist Ines Gutmann, die seit Mai 2025 als DGKP im Einsatz ist. Was sie sieben Monate später über ihre Arbeit sagt? „Der ganzheitliche Mensch zählt – diese Haltung nehme ich in unserer Gesellschaft leider immer weniger wahr, aber vom Team der Hauskrankenpflege wird diese Überzeugung in der Pflege und Betreuung wirklich aufrichtig gelebt. Wir ziehen alle an einem Strang und haben die gleiche Werthaltung, das stärkt auch mich in meiner Arbeit mit den Kund:innen“, so Gutmann. Als DGKP ist sie für medizinische Maßnahmen wie Medikamente einteilen, Verbände wechseln oder Ganzkörperpflege verantwortlich, damit pflegebedürftige Menschen gut versorgt sind.

dem wunderbaren Therapeut:innen-Team, den bestens besetzten Sekretariaten, meiner Koordinatorin Claudia und unserer ärztlichen Leitung Dr. Alja Gössler werden wir auch in Zukunft mit vollem Einsatz für unsere Klient:innen da sein“, betont Leiterin Martina Schwarz. Im Zuge der Neubesetzungen wurde auch eine Stellvertretung für die ärztliche Leitung aufgestellt, dazu sagt Gössler: „Ich freue mich, auch in diesem Abschnitt die Therapeut:innen unterstützen zu können. Ganz besonders freue ich mich, dass wir mit Dr. Christoph Rodler nun auch vor Ort in Hartberg einen erfahrenen Kinderarzt als meinen Stellvertreter gewinnen konnten.“

In neuer Formation ging es für das Team im Oktober 2025 mit einer **internen Fortbildung** weiter. Dafür konnte die renommierte Schweizer Expertin Susanne Mathieu gewonnen werden. Die Mitarbeiter:innen aller therapeutischen Fachrichtungen des Instituts – Physio-, Ergo- und Musiktherapie sowie Logopädie – erhielten Einblick in die Grundlagen des sogenannten Zollinger-Therapiekonzepts. Das Konzept



Claudia Schabelreiter, Martina Schwarz und Dr. Alja Gössler (v.l.n.r.). © Chance B

legt einen ganzheitlichen Blick auf das Kind und begleitet seine individuellen Lernprozesse. Im Fokus stehen dabei Spiel-, Sprach- und Ich-Entwicklung, welche stark miteinander zusammenhängen. Nach einem stärkenden Mittagessen im gut.-Restaurant befassten sich die Logopädinnen des Therapeutischen Instituts mit vertiefenden Aspekten des Konzepts. „Unsere Logopädinnen haben schon einige Fortbildungen bei Susanne Mathieu, unter anderem in der Schweiz, absolviert. So ist über die Jahre auch ein freundschaftlicher Kontakt entstanden“, so Schwarz.



Neue Mitarbeiter:innen verstärken das Team der Hauskrankenpflege. © Chance B

Zu den Menschen nach Hause kommt auch Christoph Purkathofer. Er arbeitet seit Oktober 2025 als **Alltagsbegleiter** bei der Chance B. Was ihm dabei besonders viel Freude macht? „Ich schätze die zwischenmenschlichen Begegnungen. Ein Lächeln, ein gutes Gespräch oder einfach nur da zu sein – ich gehe auf die Bedürfnisse der Menschen ein und das macht meinen Beruf so wertvoll“, erzählt er. Ob Karten spielen oder gemeinsam singen: wie die gemeinsamen Stunden in der Alltagsbegleitung verbracht werden, richtet sich ganz nach der Person, die Purkathofer besucht.

Maria Krachler, Leitung der Chance B Hauskrankenpflege, freut sich sehr über

die Verstärkung für die mobilen Pflegedienste und die Alltagsbegleitung:

“ Die neuen Kolleg:innen bringen nicht nur wertvolle Erfahrung und neue Perspektiven ein – sie sorgen auch für einen spürbar positiven Teamspirit! Es ist schon jetzt ein echtes Gemeinschaftsgefühl entstanden. Die Motivation und das Miteinander zeigen, wie kraftvoll gemeinsames Arbeiten sein kann. “

Engagiert für Morgen: Jugendliche entdecken das Ehrenamt

Seit Juni 2025 bringt die Servicestelle **Ehrensache Oststeiermark** Jugendlichen in den Schul-Workshops „Engagiert für Morgen – Ehrenamt entdecken und erleben“ die Bedeutung und Vielfalt des freiwilligen Engagements näher. Ziel ist es, Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Freiwilligenarbeit das Rückgrat unserer Gesellschaft bildet und jede:r Einzelne durch seinen Einsatz Verantwortung für das Gemeinwohl übernehmen kann.

Zu Beginn der Workshops geht es spielerisch los: Zahlen, Fakten und Beispiele machen deutlich, wie viele Bereiche ohne Ehrenamt stillstehen würden. Im nächsten Schritt dürfen die Schüler:innen selbst aktiv werden und Vereine und Organisationen aus der Region kennenlernen.

Bislang wurden die Workshops an drei Schulen in der Region abgehalten. Dabei gab es jede Menge inspirierende Begegnungen: Beim Fußballspiel mit Klient:innen der Lebenshilfe verschwanden anfängliche Berührungsängste, beim Roten Kreuz wurde die herausfordernde, aber erfüllende Arbeit im Rettungsdienst erlebbar. Der Vinziladen und der Museumsverein öffneten Türen in die soziale und kulturelle Freiwilligenarbeit, beim Alpenverein durften die Jugendlichen klettern und gleichzeitig spannende Einblicke in die Arbeit der Bergrettung gewinnen. Auch Feuerwehr, Naturschutzjugend, Berg- und Naturwacht sowie die Behindertenselbsthilfegruppe zeigten praxisnah, wie vielfältig freiwilliges Engagement sein kann. „Die Begeisterung war bei



Bei den Schulworkshops können die Jugendlichen verschiedene Bereiche der Freiwilligenarbeit erleben. © Chance B

vielen deutlich zu sehen und zu spüren. Wir sind sicher, dass aus diesen ersten Eindrücken echte Motivation wird und viele junge Menschen künftig selbst Verantwortung übernehmen und ihre Zeit schenken“, sagt Michaela Paar von Ehrensache Oststeiermark.

Freiwillige Chance B

Im Moment sind 25 freiwillig Engagierte in verschiedenen Bereichen der Chance B tätig – etwa im Wohnverbund, auf dem Bio-Bauernhof in Labuch oder in den Sozialökonomischen Betrieben. „Viele Freiwillige sind im Ruhestand und freuen sich, aktiv bleiben zu können und ihre Fähigkeiten einzubringen. Gleichzeitig sind sie in ihrem persönlichen Umfeld wichtige Botschafter:innen für gelebte Inklusion“, sagt Sonja Kreitzer, die maßgeblich am Aufbau und der Weiterentwicklung der 2024 eingerichteten Koordinationsstelle „Freiwillige Chance B“ mitgewirkt hat. Im Juli 2025 übergab sie ihre Funktion im Zuge ihrer Pensionierung an ihre Nachfolgerin Sylvia Retter. Zusätzlich zu ihren Aufgaben in der Freizeitassistenz, Persönlichen Assistenz und im BüroFürAuszeit ist diese jetzt als erste Ansprechperson für „Freiwillige Chance B“ verantwortlich.

Unterstützung und Weiterbildung im Ehrenamt

Persönliche Betreuung, Unterstützung und administrative Organisation der Freiwilligen werden über die Koordinationsstelle zentral gebündelt. Auch der Wert der Freiwilligenarbeit soll dadurch sichtbar werden. Freiwillige der Chance B sind außerdem zu regelmäßigen Austausch- und Fortbildungs-



Sonja Kreitzer (links) übergab die Koordination der „Freiwilligen Chance B“ an Sylvia Retter (rechts). © Chance B

treffen eingeladen. Im September 2025 stand eine Veranstaltung zum Thema „Meditations- und Entspannungsmethoden für den Alltag“ auf dem Programm. Bei diesem Fortbildungstreffen lernten die Teilnehmenden, wie sich sanfte Entspannungsmethoden in den persönlichen Alltag integrieren lassen und wie sie gemeinsam mit Chance B Kund:innen geübt werden können. „Wir hatten einen bereichernden Fortbildungstag, an dem wir uns ganz auf die Klänge der Melodien einlassen und den Alltag loslassen durften. Während der intensiven

Bewegungsmeditation konnten wir Anspannung und Stress abschütteln und neue Energie tanken. Ich bin dankbar, dass alle das Angebot so offen angenommen haben“, erzählt Koordinatorin Sylvia Retter.

Sie möchten als Freiwillige in der Chance B mitwirken? Melden Sie sich bei unserer Koordinatorin:

Sylvia Retter
0664 60 409 386
sylvia.retter@chanceb.at

Pflege- und Betreuungsarbeit

ist ungleich verteilt

Pflege und Betreuung sind für unsere Gesellschaft unverzichtbar. Trotzdem werden diese Tätigkeiten bis heute unterschätzt, teilweise zu gering bezahlt und oft als klassische „Frauenarbeit“ angesehen. Noch immer sind Frauen überwiegend für Pflege- und Betreuungsaufgaben in der Familie zuständig und in Pflegeberufen tätig – das meist sogar unter erschwerten Bedingungen und mit wenig Anerkennung. Genau hier setzt das europäische **Projekt EQUAL-CARE** an.

Die **Chance B** ist eine von **zehn Organisationen aus sieben EU-Ländern**, die sich an diesem Projekt beteiligen. Die Initiative wird **über CERV** (Citizens, Equality, Rights & Values programme) **gefördert**. Gemeinsam soll aufgezeigt werden, wie tief eingefahrene Geschlechterrollen in der Langzeitpflege und -betreuung von Menschen mit Behinderung und alten Menschen verankert sind und was sich ändern muss, um die Pflegeverantwortung gerecht auf beide Geschlechter aufzuteilen. „Pflege und Betreuung ist nicht nur für die Menschen wichtig, die Unterstützung brauchen, sondern auch für unsere gesamte Gesellschaft und Wirtschaft. Ohne sie würde vieles nicht mehr auf die gewohnte Weise funktionieren, zum Beispiel könnte nicht mehr jeder:r arbeiten gehen, wenn Angehörige nicht betreut werden“, sagt Irina Wünscher, Chance B Projektleitung EQUAL CARE.

Klares Bild

Um einen tieferen Einblick in die bestehenden Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern zu bekommen, wurden in den Partnerländern umfangreiche Erhebungen durchgeführt. Pflege- und Betreuungskräfte, Angehörige und Arbeitgeber:innen berichteten in Interviews, Umfragen und Gesprächen über ihre Erfahrungen. Der **gemeinsame Bericht** wurde Ende September 2025 fertiggestellt und zeigt ein klares Bild: **Pflege und Betreuung sind in Europa nach wie vor stark weiblich geprägt**. Frauen leisten den größten Teil



Das Projekt-Team von EQUAL CARE. © CESIE

dieser Arbeit, sowohl im beruflichen Bereich als auch im Privaten, in der Familie. Männer sind seltener im direkten Kontakt mit Menschen tätig, dafür häufiger in technischen oder leitenden Funktionen. Gleichzeitig wünschen sich viele Menschen, die durch eine Behinderung oder hohes Alter auf Unterstützung angewiesen sind, ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu Hause. Das kann nur gelingen, wenn Pflege und Betreuung gut geplant, fair organisiert und verlässlich finanziert sind – von der Alltagsassistenten bis zur Unterstützung der Angehörigen.

Auf die Analyse folgt die Praxis

Auf Basis der Ergebnisse werden in der nächsten Projektphase **Trainingsprogramme und Webinare** entwickelt. Sie sollen Fachkräften, Organisationen, Angehörigen und Entscheidungsträger:innen dabei helfen, Gleichstellung in der Pflege- und

Betreuungsarbeit gezielt zu fördern und einzufordern. Parallel dazu startet eine europaweite **Informations- und Bewusstseinskampagne**, die aufzeigen soll, dass Pflege und Betreuung keine reine Frauenarbeit sind, sondern eine gemeinsame gesellschaftliche Aufgabe. Die Chance B bringt praktische Erfahrung aus der Begleitung von Menschen mit Behinderung ein und gestaltet alle Schritte aktiv mit: von der Datenerhebung über die Entwicklung der Trainings und Lernmaterialien bis hin zu den Webinaren und der Bewusstseinskampagne. Eine Gleichstellung der Geschlechter in der Pflege und Betreuung sei für alle wichtig, davon ist Wünscher überzeugt: „Wenn diese Arbeit fair verteilt, gut bezahlt und anerkannt wird, profitieren die Menschen, die Unterstützung brauchen, ihre Familien und die, die tagtäglich in diesem Bereich arbeiten.“



Citizens, Equality,
Rights & Values
programme

Kofinanziert von der
Europäischen Union



Inklusion sollte auch in der Sommerbetreuung gesichert sein. © Chance B

Inklusion in der Sommerbetreuung?

Sommerbetreuung an der eigenen Schule gemeinsam mit den Klassenkolleg:innen – was schlüssig klingt, erweist sich zum Beispiel im Fall der 10-jährigen Katharina Nestler als gar nicht so einfach. Katharina hat Trisomie 21 und einen Herzschrittmacher. Seit drei Jahren kämpft ihre Mutter Petra Nestler darum, eine Förderung für die Assistenz in der Sommerbetreuung an ihrer Volksschule in Hofstätten zu erhalten. Doch bislang bekam sie keine finanzielle Unterstützung durch das Land Steiermark. Zu Unrecht, meint Volksanwalt Bernhard Achitz, der sich diesem Fall annimmt.

Zum Hintergrund

Während des Schuljahres bekommt Katharina eine individuelle Betreuung im Unterricht und in der Nachmittagsbetreuung. Diese Assistenzleistung wird vom Land Steiermark gefördert, damit Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam am Schulalltag teilhaben können.

Im Sommer sieht die Situation anders aus: In den Ferien wird die Assistenzleistung für Kinder mit Behinderung an der Volksschule Hofstätten nicht gefördert. Warum? Gesetzlich gibt es eine geförderte Sommerbetreuung für Kinder mit Behinderung nur an speziellen und genehmigten Schulstandorten. Die

Volksschule Hofstätten hat diese Genehmigung nicht. Deswegen muss Katharinas Familie die Kosten für die Ferienbetreuung selbst tragen, obwohl sie während des Schuljahres die Förderung für die individuelle Betreuung erhält.

Wenn Familie Nestler die Kosten dafür nicht aufbringen kann, müsste sie an einer anderen Schule in die Sommerbetreuung für Kinder mit Behinderung gehen. Man werde zum Bittsteller und das sei Ausgrenzung, sagte Petra Nestler in der ORF-Sendung Bürgeranwalt vom 4. Oktober 2025.

Katharina aus Kostengründen für die Sommerbetreuung an einen anderen Standort zu bringen, sei für sie keine Option, denn „alle Kinder haben das Recht, die Sommerbetreuung zu nutzen“. In der Schule werde Inklusion gelebt und warum sollte das nicht auch in den Sommerferien möglich sein?

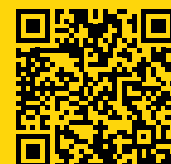
Recht auf Teilhabe

Das ORF-Redaktionsteam interviewte auch Michael Longhino, Prokurist und Leitung Kindergarten- und Schulassistenz der Chance B, zum Fall von Katharina Nestler. Dazu sagte er klar: „Hier gilt für mich, dass die Bedarfe der Kinder im Vordergrund stehen müssen. Und wenn Kinder in ihrem gewohnten Umfeld gemeinsam mit ihren Freunden

im Sommer schöne Erlebnisse erleben wollen, dann sehe ich das über die UN-Behindertenrechtskonvention als gegeben an, dass man ihnen das auch ermöglichen soll – in dem Umfeld, das sie kennen.“

Auch 17 Jahre nach Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention erfahren Menschen mit Behinderung ungleiche Chancen, so auch Kinder im Bildungsbereich. „Inklusion darf nicht einfach nach dem Unterricht oder in den Ferien aufhören. Jedes Kind hat das Recht auf Teilhabe und muss die gleichen Chancen wie alle anderen Kinder mit oder ohne Behinderung erhalten. Österreich hat sich dazu verpflichtet, Inklusion in allen Lebensbereichen zu fördern“, macht Longhino deutlich.

Den Beitrag in der Sendung „Bürgeranwalt“ gibt es noch bis 2. April 2026 zum Nachsehen auf ORF ON!



Jedem Menschen seine zweite Chance

Nach 17 Jahren gibt Eva Skergeth-Lopič mit Ende des Jahres die Chance B Geschäftsführung ab. Worauf sie mit Freude zurückblickt, erzählt die erfahrene Sozialmanagerin im Interview.

Was hat Sie damals wie heute motiviert, für die Leitung der Chance B verantwortlich zu sein?

Im Grunde geht's mir immer um die Menschen. Ich will jede einzelne Person im Blick haben und verstehen können, welches Thema für sie gerade bedeutsam ist, welche Barriere einer positiven Perspektive im Wege steht und welches Ziel sie vor Augen hat. Und dann will ich einen Ansatz finden, welches Angebot unterstützen kann. Die Chance B mit ihren hoch engagierten Fachleuten kann ermöglichen, dass die Menschen Wege zu mehr Autonomie und Lebensqualität finden. Dafür den organisatorischen Rahmen zu schaffen, das ist bis heute eine sehr erfüllende Aufgabe.

Auf welche Entwicklungen, die Sie auf den Weg gebracht haben, sind Sie besonders stolz?

Das Firmenwachstum war nicht mein Bestreben, dennoch machen es die Zahlen deutlich: die Chance B verzeichnet seit 2008 einen starken Anstieg an Mitarbeitenden. Wir beschäftigen heute rund 750 Dienstnehmer:innen und sind damit ein hoch bedeutsamer und attraktiver Arbeitgeber für die ländliche Region. Die Kolleg:innen bringen die Chance B Dienste näher zu den Menschen vor Ort. Genau darum geht's grundsätzlich: Dort, wo die Menschen leben, sich weiterbilden und Arbeit suchen – dort bei ihnen in den Gemeinden soll für sie jene Unterstützung verfügbar sein, die gebraucht wird.

Chance B Dienste in der Region östlich von Graz – war das Ihr Ziel?

Aus dieser Strategie ist entstanden, dass unsere mobilen Teams in einem erweiterten regionalen Raum tätig sind: über den Bezirk Weiz hinaus, in Hartberg-Fürstenfeld, in der Südoststeiermark und seit 2023 auch in Graz-Umgebung. Die mobilen Pflegedienste sind seit 2018 für einige Gemeinden mehr



Eva Skergeth-Lopič war 17 Jahre lang Geschäftsführerin der Chance B.

© Chance B Gruppe, LEADER-Region Oststeirisches Kernland/Bernhard Bergmann

zuständig, haben sich auf die Strategie „Im Alter zu Hause leben“ fokussiert und die neue „Alltagsbegleitung“ aufgebaut. Sie ist im steirischen Pflegegesetz verankert, damit besteht eine Rechtsgrundlage – das ist mir wichtig. Die Chance B Arbeitsvermittlung konnte in den letzten 10 Jahren die NEBA-Projekte qualitativ wie quantitativ stärken. Wir sind der erste Kontakt für regionale Unternehmen, wenn es um den inklusiven Arbeitsmarkt geht – nicht zuletzt auch durch die enge Kooperation mit dem Arbeitsmarktservice und Sozialministeriumservice. Es freut mich jedes Mal aufs Neue, wenn eine Person ihren Wunschjob am ersten Arbeitsmarkt findet. Ein bedeutender Erfolg ist auch, dass unser Team von TaB (Teilhabe an Beschäftigung in der Arbeitswelt) für sogenannte nicht erwerbsfähige junge Menschen mit der langjährigen dualen Ausbildung den Weg in einen Wirtschaftsbetrieb ebnen kann.

Unter Ihrer Leitung wurde auch die Chance B Infrastruktur ausgebaut. Welche Projekte fallen beispielsweise darunter?

Die Eröffnung des Wohnverbands für 20 Bewohner:innen und 14 Mieter:innen in Gleisdorf im Jahr 2010 und der Einsatzstelle für „selba“, unsere Mobile Sozialpsychiatrische Betreuung, im Jahr 2015. Die Erneuerung des Therapeutischen Institutes mit der Filiale in Hartberg im Jahr 2020. Dann der Pavillon mit

Gastgarten für unser gut.-Restaurant und die Einbindung des ehemaligen Trägers „Leib & Söl“ im Jahr 2023, die unsere Standortpolitik neu forcierte. Investitionen in die Nachhaltigkeit wie E-Ladestationen für den sukzessiven Umstieg auf Elektromobilität und Photovoltaikanlagen auf unseren Liegenschaften Bio-Bauernhof und Pischelsdorf. Das alles immer auch mit Unterstützung durch unseren eigenen Gewerbebetrieb Hausmasters. Zuletzt nun das Startsignal für ein Bauvorhaben für eine neue Tageseinrichtung in Weiz ab 2026. Der „Mobile Werkraum“ als kreatives Highlight wartet unter dem vielversprechenden Titel „Mei supa Chance“ darauf, durch die ganze Region zu touren, um innovative Lösungen zu den Menschen zu bringen.

Zur Person

Eva Skergeth-Lopič startete ihre berufliche Laufbahn in der Sozialen Arbeit in den frühen 80er Jahren und kam 2008 zur Chance B. Sie zeichnete 17 Jahre für die Leitung der Firmengruppe verantwortlich, davon 7 Jahre gemeinsam mit Chance B Gründer Franz Wolfmayr und 10 Jahre als alleinige Geschäftsführerin. Im österreichweiten Dachverband dabei austria bleibt sie weiterhin Vorstandsvorsitzende.

Elternschaft fair aufteilen

Gleiche Chancen auf ein faires Einkommen für Frauen und Männer – klingt gerecht, doch davon ist man in Österreich noch weit entfernt. Als Teil des **Equal Pay Netz** möchte die Chance B zu mehr Gerechtigkeit in Sachen Leberseinkommen beitragen. Zum Start der Initiative im Juni 2025 gab Philipp Kager, anleitende Fachkraft im Sozialökonomischen Betrieb, Einblick in sein **Modell der „fairen Elternschaft“**. „Von Anfang an war meiner Frau und mir wichtig, dass wir beide gleichberechtigt Verantwortung übernehmen – für Kinder, Haushalt und Familienleben“, sagt Kager. Um diese Werthaltung umzusetzen, einigte er sich mit der Chance B als Arbeitgeber darauf, in Elternteilzeit zu gehen. Die Arbeitsstunden zu reduzieren, sei anfangs für ihn und das Unternehmen herausfordernd gewesen, bringe nun aber Vorteile für alle, erzählt Kager: „Unsere Arbeitszeiten sind auf Schul- und Kindergartenzeiten abgestimmt. Das erfordert Planung, gibt aber unseren Kindern wie uns selbst Struktur und Sicherheit. Arbeitgeber profitieren von unserer Zuverlässigkeit. Wir sind gut organisiert – das schafft Vertrauen.“



Philipp Kager arbeitet in Elternteilzeit, um Care-Arbeit zu übernehmen. © Chance B

Verantwortung sei etwas, das man teilt – unabhängig vom Geschlecht. Das möchte Kager seinen Kindern vorleben: „Sie sehen, dass Papa genauso kocht, putzt, Wäsche macht und sich kümmert wie Mama. Für sie ist das selbstverständlich – und genau das ist unser Ziel.“ Die Kinderbetreuung sollte stärker wertgeschätzt werden, ist Kager überzeugt: „Care-Arbeit verdient gesellschaftliche Anerkennung. Vielleicht würden dann auch mehr Männer diese Arbeit als

gleichwertig ansehen.“ Das sieht auch Daniela Engwicht, Chance B Leitung HR, so: „Als Arbeitgeber, der sich in Initiativen und Projekten für die Gleichverteilung von formeller und informeller Care-Arbeit engagiert, unterstützen wir das Modell faire Elternschaft sehr. Wir wissen, dass es hier großen gesellschaftlichen Aufholbedarf gibt und die Politik gefordert ist, Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine ‚Fair‘-Teilung auch familienwirtschaftlich möglich machen.“



VERÄNDERUNG

„Ich habe die Chance bekommen, Rahmenbedingungen aktiv mitzugestalten, um Menschen die Teilhabe an Arbeit zu ermöglichen.“

Verena Reiß
Leitung
Sozialökonomische Betriebe



PENSION

„Mit viel Freude durfte ich in meinen letzten Arbeitsjahren im Wohnverbund wirken. Das Team und die Kund:innen bleiben mir immer im Herzen.“

Brunhilde Klammler
Selbstständige
Behindertenfachkraft
im Wohnverbund



EINSTIEG

„In meinen 24 Jahren im Sozialbereich war ich immer beeindruckt von der Vielfalt der Chance B Angebote. Jetzt kann ich ein Teil davon sein!“

Manuela Fast
Projektleitung
Kreative Lehrlingswelten

Chance B trat in die Pedale

43.859 Teilnehmende, über 37 Millionen gefahrene Fahrradkilometer und mehr als 6.555 Tonnen CO₂-Ersparnis – so beeindruckend fällt die Abschlussbilanz der Aktion „Österreich radelt“ im Jahr 2025 aus. Zahlreiche Organisationen und Betriebe aus ganz Österreich waren bei der bundesweiten Aktion dabei, darunter auch die Chance B. Die Initiative verfolgt das Ziel, Radfahren als gesunde und nachhaltige Mobilitätsform zu stärken. Von 20. März bis 30. September 2025 wurde gemeinsam in die Pedale getreten: im Alltag, in der Freizeit, auf Arbeits- und Schulwegen oder beim Sporteln.

Im Rahmen der Fahrradinitiative wurden Aktionswochen mit verschiedenen Schwerpunkten durchgeführt, darunter die Kampagne „**Steiermark radelt zur Arbeit**“ im Mai und Juni 2025. Wer in diesen zwei Monaten an mindestens zehn Tagen mit dem Fahrrad zur Arbeit fuhr, bestand die Challenge und qualifizierte sich für ein Gewinnspiel mit attraktiven Preisen. An der Spitze der internen Firmenrangliste der Chance B standen Oliver Amtmann vom Fuhrparkmanage-



Karin Löffler und Oliver Amtmann führten bei der Radel-Challenge. © Chance B

ment mit den meisten Kilometern und Karin Löffler vom Sekretariat der Hauskrankenpflege mit den meisten Fahrten zur Arbeit. Für ihr Engagement erhielten die beiden Sieger:innen Gutscheine für Fahrradzubehör von Friesis Bikery sowie einen Eisgutschein von der Gelateria Reina. Auch alle anderen Mitarbeiter:innen, die aktiv an der Aktion teilgenommen

haben, erhielten als Dankeschön eine kleine Aufmerksamkeit. Simone Hackl vom Personalwesen war für die interne Koordination der Aktion zuständig und betont abschließend: „Mit jedem Arbeitsweg auf dem Fahrrad haben unsere Mitarbeiter:innen ihre Gesundheit gestärkt und gleichzeitig aktiv zu mehr Nachhaltigkeit beigetragen.“

Social Business Night Run

Am 25. September 2025 ging in Graz zum 13. Mal der **Social Business Night Run** über die Bühne – ein sportliches Highlight für die steirische Sozialwirtschaft, das Jahr für Jahr zahlreiche Mitarbeiter:innen aus sozialen Organisationen und Einrichtungen zusammenbringt. Knapp 1000 Teilnehmer:innen nahmen am 5 km langen Lauf- und Walking-Wettbewerb rund um das Schloss Eggenberg teil und sportelten für den guten Zweck. Der Reinerlös der Nennfelder kommt der Aktion „Steirer helfen Steirern“ der Kleinen Zeitung zugute.

Wie in den Jahren zuvor war die Chance B auch heuer mit einer motivierten Delegation beim Laufevent vertreten. Mit insgesamt 27 Teilnehmer:innen war das Team so groß wie nie. Im Mittelpunkt standen neben der sportlichen Herausforderung auch der persönliche Austausch und das gesellige Miteinander mit den Kolleg:innen.

Zum Schluss gab es noch Grund zum Feiern: Heribert Gruber, Thomas Matzer



Heribert Gruber, Thomas Matzer und Reinhard Fabsits (v.l.n.r.) bei der Siegerehrung. © Chance B



Das Chance B Team beim Social Business Night Run. © Chance B

und Reinhard Fabsits von der Arbeitsvermittlung sicherten sich beim Lauf als Herren-Dreierteam in der Kategorie

„Öffentlich & NGO“ den dritten Platz und nahmen stolz den Pokal entgegen.



Besuchen Sie unser barrierefreies gut.-Restaurant!

Mittagsmenü
Mo - Fr: 11 - 14 Uhr
(an Feiertagen geschlossen)

Vorbestellung und Reservierung:
03112 4911 - 1073

Franz-Josef-Straße 3 | 8200 Gleisdorf

Regionale Produkte und Leistungen für mehr Lebensqualität: www.gut.cc

gut. ist eine Marke der Chance B

Mittagsmenü:



Hausmasters

• • • • • Dienstleistungen aller Art

Hausmasters ist ein Betrieb der Chance B

Unser Angebot für Sie:

- Reinigung
- Außenanlagenbetreuung inkl. Winterdienst
- Auftragsarbeiten in und für Unternehmen
- Holzverarbeitung
- Übersiedelungen und Räumungen
- Gartenarbeiten

Erreichbar für Sie:

Mo - Do: 7 - 14 Uhr

Fr: 7 - 12 Uhr

03112 4911 - 5040

hausmasters@chanceb.at

Wir packen's an.



Alle gut.-Lebensqualitätsprodukte sind vor Ort in den verschiedenen Einrichtungen und am Bauernmarkt in Gleisdorf erhältlich.

gut.-Näherei
Mühlgasse 128
8200 Gleisdorf

Mo - Do: 7:30 - 16:00 Uhr
Fr: 7:30 - 13:00 Uhr

0664 60 409 255
0664 60 409 200
naeherei@chanceb.at

gut.-Baumschule
Mühlgasse 128
8200 Gleisdorf

Mo - Do: 7:30 - 16:00 Uhr
Fr: 7:30 - 13:00 Uhr

0664 60 409 179
0664 60 409 106
garten@chanceb.at

Bio-Bauernhof der Chance B
Labuch 55
8200 Gleisdorf

Ab Hof Verkauf
Mo - Do: 10:30 - 11:30 Uhr und 13:30 - 14:30 Uhr
Fr, Abholung von Bestellungen: 10:30 - 11:30 Uhr

03112 4911 -2314
bauernhof@chanceb.at

